

## Ländervorstellung: Myanmar

**Christiane Heinen**

Myanmar liegt in Südostasien, zwischen Bangladesch und Thailand an der Bucht von Bengalen. Das Land hat eine Fläche von 678000 Quadratkilometern und ist damit etwa zweimal so groß wie Deutschland. Myanmar gliedert sich in drei Hauptregionen: das tropische Niedermyanmar (das größte Reisanbaugebiet der Welt), Obermyanmar und das sogenannte Hügelland bzw. Hochland, das bis an die Ausläufer des Himalaya reicht und dessen höchste Erhebung 5500 Meter mißt. Der größte Fluß ist der Ayeyarwady (auch: Irrawaddy), der das Land über mehr als 1600 km hinweg von Norden nach Süden durchfließt.

Myanmar gehört zum tropischen, asiatischen Monsungebiet mit drei Jahreszeiten. Von Juni bis August herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit, es ist heiß und regnet häufig. Im Oktober endet die Regenzeit und die trockenere kühlere Zeit beginnt (Nov.-Feb.). März, April und Mai sind durch eine heiße Trockenperiode gekennzeichnet.

Seit der Unabhängigkeit des Landes 1948 war die Folgezeit zunächst geprägt von diversen politischen und ethnischen Aufständen. 1962 übernahm das Militär die Macht und steuerte einen Kurs eigener Prägung an. Erst 1974 erhielt das Land wieder eine Verfassung. Seit 1988 regiert das State Law and Order Restoration Council (SLORC) als sogenannte Interimsregierung und fungiert als oberstes Machtgremium, das auch die legislative Gewalt ausübt. Im Mai 1990 wurde in freien Wahlen ein Parlament gewählt, das eine neue Konstitution erarbeiten sollte. Die National League for Democracy (NLD) gewann die Wahl, ihre Generalsekretärin und spätere Friedensnobelpreisträgerin ist Aung San Suu Kyi, die jedoch von der Kandidatur ausgeschlossen und unter Hausarrest gestellt wurde. Das Parlament wurde bis heute nicht einberufen, die Parteien wurden mittlerweile gleichgeschaltet.

Obwohl Myanmar durch sein großes Potential an Bodenschätzen theoretisch

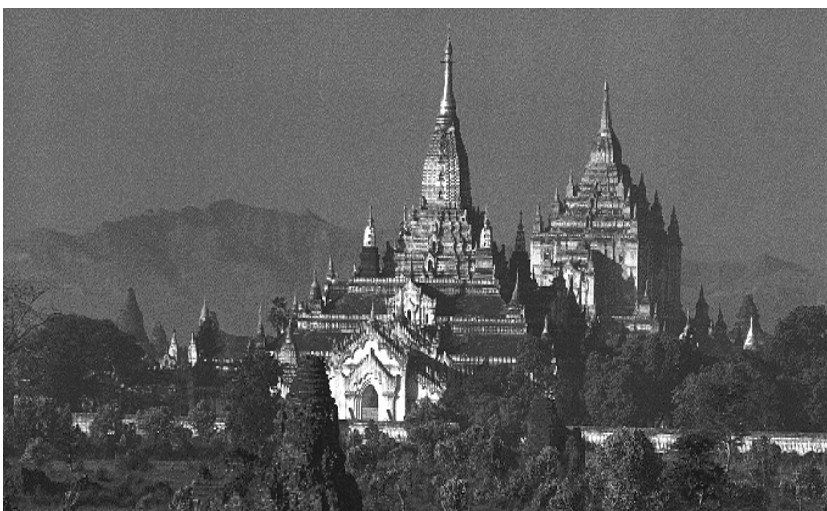
eines der reichsten Länder in Südostasien ist, ist es faktisch eines der ärmsten und hat den Status eines "Least Developed Country".

Myanmar ist durch lange Isolation und zentrale Planwirtschaft ökonomisch rückständig. Das pro Kopf Einkommen liegt unter 200 US Dollar und zählt zu den niedrigsten in Südostasien. Seit das Land seine Grenzen wieder geöffnet hat, kann Myanmar aufgrund von Direktinvestitionen und wachsenden Tourismuszahlen einen stetigen Kapitalanstieg verzeichnen. Auslandsinvestitionen sind derzeit jedoch nur als Joint-Venture mit lokalen, privaten oder staatlichen Firmen möglich.

Die Landwirtschaft spielt in der Gesamtwirtschaft Myanmars die bedeutendste Rolle. Im Jahr 1993 machte ihr Anteil 63% des Bruttoinlandsprodukts aus. Die wichtigsten Produkte/Industrien in Myanmar sind Teakholz, Reis, Jute und illegaler Opiumanbau. Die Haupthandelspartner sind Singapur, Thailand, China, Japan und Indien.

Weitere Einnahmen erhofft sich das Land vom Tourismus.

*Stand: Okt. 99*



Christiane Heinen M.A.  
(christianeheinen@hotmail.com)  
hat am Geographischen Institut der RWTH Aachen studiert.  
Seit dem 1. 7. 99 ist sie bei der Incoming Agentur *Indochina Services* für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.  
Die Agentur hat offiziell das amtliche Tourist Office Myanmar / Kambodscha in Deutschland übernommen.